

Heinrich Feßl, Bergverwalter der Krainischen Industriegesellschaft i. R., † 29. September in Klagenfurt im 63. Lebensjahr. Korrespondent der k. k. geol. Reichsanstalt seit 1899.

Bernard Renault, Präsident der Soc. d'hist. nat. d'Autun, † 16. Oktober in Paris im 69. Lebensjahr. Korrespondent der k. k. geol. Reichsanstalt seit 1879.

Georg Ludwig Heinl, Altbürgermeister der Stadt Elbogen, † 12. Oktober im 74. Lebensjahr. Korrespondent der k. k. geol. Reichsanstalt seit 1882.

Dr. Moritz Alfhons Stübel, † 10. November in Dresden im 70. Lebensjahr. Korrespondent der k. k. geol. Reichsanstalt seit 1867.

Gustav Ziegelheim, em. Professor der Bergbaukunde in Příbram, † 13. November im Alter von 65 Jahren.

Alexander Michalski, kais. russischer Chefgeologe, † 20. November in Krakau.

Dr. F. M. Brauer, Professor der Zoologie an der Wiener Universität, † 29. Dezember in Wien im 73. Lebensjahre.

Sie werden ersucht meine Herren, das Andenken dieser Todten durch Erheben von den Sitzen zu ehren.

Geologische Aufnahmen und Untersuchungen im Felde.

Wie in den zunächst vorangegangenen Jahren waren auch diesmal bei den Aufnahmen im Felde fünf Sektionen tätig, denen teilweise externe Mitarbeiter zugeteilt erschienen. Zu den letzteren gehörten die Herren Prof. Fugger, Prof. Jahn, Dr. Liebus und Dr. Beck. Der Bericht über die Tätigkeit der einzelnen Geologen wird im Folgenden in der Hauptsache auf Grund der von den betreffenden Herren selbst vorgelegten Mitteilungen gegeben.

Der mit der Leitung der I. Sektion betraute Chefgeologe Ing. August Rosival setzte die Aufnahme des Blattes Jauernig und Weidenau (Zone 4, Kol. XVI) und der kristallinischen Gebiete im Blatte Senftenberg (Zone 5, Kol. XV) fort.

Im Gebiete des ersteren Blattes wurden im Anschlusse an die vorjährigen Aufnahmen bei Friedeberg die Abhänge des Reichenberger Gebirges längs des Bruchrandes in den Umgebungen von Wildschütz, Jauernig und Weißwasser im Detail neu kartiert und die Arbeiten teilweise bis zur Kammhöhe an der Reichsgrenze fortgesetzt. Die geologischen Verhältnisse des Gebirgsbaues sind ungemein komplizierte. Insbesondere erfordert die Feststellung der topischen Beziehungen des den Kern des Gebirges bildenden roten, oft körnigfaserig struierten Granitgneises zu den umhüllenden, überaus mannigfaltigen Schiefern, unter welchen Biotitgneise, Zweiglimmerschiefer, Quarzitschiefer, Amphibolgneise und Amphibolite, Glimmer- und Graphitphyllite mit zahlreichen Kalkklüsen den vielfach wechselnden Bestand bilden, sehr detaillierte Begehungen. Es konnte aus diesem Grunde

auch der Abschluß der Neuaufnahme dieses Blattes mit Rücksicht auf den Fortgang der Arbeiten im Blatte Senftenberg noch nicht erzielt werden.

Im letzteren Blatte wurde der kristallinische Anteil nahezu auf der ganzen Osthälfte kartiert. Die Verhältnisse im Süden (Randgebirge der Grulicher Senkung) sind sehr einfache: Der rote Zweiglimmergneis (häufig Flasergneis) setzt das aus der Kreide- und Diluvialbedeckung aufragende Grundgebirge ausschließlich zusammen. Erst nach dem Durchbruche der Stillen Adler durch dieses Hauptformationsglied, westlich und südlich bei Gabel, treten wieder die wechselnden Gesteine der Schieferhülle auf, welche auch jenseits des Gneiskernes, in der äußersten Südostecke des Blattes bei Schreibendorf, aus ihrem östlich angrenzenden Verbreitungsgebiete in die südlicher gelegenen Landschaften von NO nach SW durchstreichen.

Die Begehungen in der südöstlichen Blattsektion umfaßten auch die Detailkartierung innerhalb der Grulicher Grabensenkung. Es gelang, an zahlreichen Stellen Ausbisse der Kreideformation sowohl an den Bruchrändern als auch im Bereiche der diluvialen Niederung aufzufinden und eine gemeinsam mit Prof. Jahn vorgenommene Besichtigung der wichtigsten dieser Aufschlüsse stellte fest, daß im Grulicher Graben die Schichtenserie der Kreideformation vom Cenomanquader bis zu den Tonen und Sandsteinen der Kieslingswalder Schichten reicht.

Adjunkt Dr. Franz E. Suess ergänzte in zahlreichen Einzelheiten seine vorjährigen Beobachtungen im Gebiete der Brünner Eruptivmasse und dehnte seine Aufnahmen aus auf die Devon- und Kulmgebiete im Osten sowie auf die Tertiargebiete im Süden, so daß die Fertigstellung des Kartenblattes dem Abschlusse nahe gebracht wurde. Über das Auftreten von Querverwerfungen im Devongebiete sowie über die bedeutende Entwicklung von Konglomeraten im Kulm wurde bereits in einem besonderen Vortrage berichtet. Im Miocangebiete konnte die von Rzehak schon vor langer Zeit festgesetzte Schichtfolge und insbesondere das Auftreten der *Oncophora*-Sande als gesonderter Horizont zwischen dem Schlier und dem Badener Tegel in vollem Maße bestätigt werden.

Sektionsgeologe Dr. K. Hinterlechner setzte vor allem die Kartierung des Blattes Iglau (Zone 8, Kol. XIII) fort und schloß dieselbe ab. Hierauf wurden einige Revisionstouren auf dem nördlich angrenzenden Kartenblatte Deutsch-Brod gemacht, welches nun als druckfertig bezeichnet werden kann. Als nach all dem noch Zeit übrigblieb, wurde die Aufnahme des Blattes Datschitz und Mähr.-Budwitz (Zone 9, Kol. XIII) in Angriff genommen. Davon wurde die Nordwestsektion ganz fertiggestellt, in der nordöstlichen Sektion wurden dagegen erst einige Touren in der Umgebung von Okřischko gemacht.

Obschon mehr als drei ganze Sektionen fertiggestellt wurden, konnten leider besondere wissenschaftliche Resultate doch nicht erzielt werden wegen der geradezu monoton einfachen geologischen Verhältnisse. Die leitenden Ideen, zu denen Hinterlechner bei der Kartierung in den Vorjahren gelangt ist, blieben auch heuer dieselben.